

Zwei neue deutsche *Cis*-Arten

beschrieben von

Dr. C. F l a c h .

1. *Cis Reitteri m. Niger, nitidus, brevis, subcylindricus, setulis crassis longiusculis flavescens obtectus; prothorax disco aequalis, longitudine latior, coleopterorum latitudine, antrorsum angustatus, lateribus rotundatis et basi sat anguste, marginatus vix depressus; crebre distincte punctulatus, angulis anticis rectiusculis, posticis rotundatis; elytra perpaulum fortius ac minus dense punctata leviter rugulosa; antennis pedibusque rufescentibus, illis clava femoribusque obscurioribus.* — Long. 2 mill.

Mas: *Clypeo antice leviter inflexo ac trisinuato, prothorace paulum antice producto vix emarginato; abdominis segm. I. foveola distincta.*

Eine gedrungene schwarze Art, von der mir nur 6 ♂ vorliegen. Der ziemlich starke Glanz wird durch die starken gelbweissen bis fuchsrothen, verhältnißmäfsig langen Börstchen gemildert, und erscheint die Oberfläche wie bestäubt. Der Kopfschild ist schwach dreimal aufgebogen, in der Mitte etwas weiter ausgebuchtet. Das nach vorn verengte Halsschild von der Breite der Flügeld. erscheint an den Seiten von den breit abgerundeten Hinterecken bis zu den stark eingezogenen, fast rechtwinkligen Vorderecken stark gerundet und aufgebogen; die Basis sehr schmal, doch deutlich gerandet, aber nicht bemerkbar niedergedrückt. Die deutlich und dicht punktirte Oberfläche ist gewölbt, der Vorderrand in der Mitte vorgezogen und sehr undeutlich ausgerandet. Flügeldecken leicht gerunzelt und mit deutlichen Punkten dicht besetzt, die etwas gröfser sind als die des Thorax. Die ziemlich dicht stehenden Börstchen scheinen bei gewöhnlicher Betrachtung völlig unregelmäfsig vertheilt; wende ich aber dem Fenster den Rücken und betrachte das Thier mit scharfer Lupe von vorn, dann treten bei allen mir vorliegenden Stücken auf jeder Decke 5 bis 6 Reihen starker aufstehender Börstchen deutlich hervor, die zwischen der übrigen Behaarung vertheilt erscheinen.

Sämmtliche Ex. haben ein deutliches behaartes Grübchen in der Mitte des Bauchsegments, sind also ♂; ob das ♀ nicht nach Art des *comptus* ♀ nach vorn verengt ist, bleibt noch zu entdecken,

Die Art steht dem *punctifer* Mell. am nächsten, von dem sie sich durch viel gröbere und längere Behaarung, an den Seiten stark gerundetes, breiter gerandetes Halsschild und durch den Mangel des Quereindrucks vor der Basis desselben unterscheidet; von *Cis punctulatus* und *sericans* durch die dunkle Färbung, Form und seitliche Rundung des Halsschildes verschieden.

Ich fing eine kleine Anzahl des Thierchens in Schwämmen eines Eichenplanke-Zaunes in der Nähe Aschaffenburgs.

Herrn E. Reitter, dem ausgezeichneten Kenner der Familie, dessen außerordentlich klar geschriebener Arbeit ich die meiste Anregung zur Beschäftigung mit Cioiden verdanke, widme ich die Art als Zeichen meiner Hochachtung.

2. *Cis gladiator m. Rufo-piceus, oblongus subcylindricus crassus pilis erectis longioribus levius flavescenti-tomentosus. Prothorax aequalis, antrorsum angustatus, longitudine latior, angulis rotundatis, anticis perpaulum prominulis; lateribus minus rotundatis anguste, postice angustissime marginatus levissime depressus; supra crebre fortius punctatus. Elytra rugulosa punctis majusculis irregulariter vel hinc illinc subseriatim dispositis; antennis pedibusque rufescentibus, illis clava obscuriore.* — Long. 2,8—3 mill.

Mas: *Clypeo late inflexo, incisura profunda, lata triangulariter bicornuto; vertice obtuse tuberculato; prothorace longiore, exacte coleopterorum latitudine, antice depresso ac fortiter bidentate reflexo.*

Eine ansehnliche Art, von der mir nur ein Pärchen vorliegt, und die durch die gedrungene, robuste Gestalt und die ziemlich lange, abstehende, gelbliche Behaarung ausgezeichnet ist. Die Farbe ist ein dunkles Rothbraun. Das Halsschild ist bei dem Weibchen kürzer, etwas deutlicher nach vorn verengt und seitlich gerundet, nicht sehr gewölbt; bei dem Männchen ist die Rundung der Seiten sehr schwach, auch erscheinen die letzteren nur wenig nach vorn convergirend; die Scheibe etwas flach gedrückt mit einem sehr undeutlichen Quereindruck vor dem Hinterrande. Die Vorderecken ragen kaum bemerkbar gegen die Augen vor. Die Flügeldecken sind beim ♂ cylindrisch, genau von der Breite des Thorax, beim ♀ schwach nach hinten erweitert und um merkliche breiter, als letzterer. Ihre Oberfläche ist mit groben, hier und da gereihten Punkten besetzt, dazwischen fein runzlig.

Das Kopfschild des ♂ ist am ganzen Vorderrande breit quer aufgebogen und durch eine tiefe Ausrandung in zwei entfernt stehende, grofse, dreieckige Zähne getheilt. Das Halsschild vor

dem Vorderrande niedergedrückt und ebenfalls mit zwei großen dreieckigen, zurückgekrümmten Zähnen bewehrt. Das erste Abdominalsegment zeigt an der Stelle des Grübchens nur einen undeutlichen Quereindruck und weiter nach vorn leichte Runzeln.

Die Art gehört in die Nähe des *bidentatus* und *dentatus*, erinnert auch durch die Sculptur der Decken einigermaßen an die Gruppe des *micans*. Sie unterscheidet sich von den ersteren durch die Behaarung und Punktirung sowie die schwach entwickelten Vorderecken des Halsschildes. Die Geschlechtsauszeichnung des ♂ weicht von beiden nicht nur durch ihre Stärke, sondern auch dadurch ab, daß die Zähne des Clypeus viel weiter auseinander stehen, also den ganzen Vorderrand einnehmen, während bei den genannten Arten außer den genäherten Zähnen auch noch die seitlichen Winkel hervortreten.

Ich erhielt die Art von Rosenhauer als *micans* aus Sachsen.

Beide Arten (*C. Reitteri* und *gladiator*) sind auch von Reitter als neu anerkannt.

Cis villosulus galt mir bisher als zweifelhafte Art, da sämtliche mir vorliegende Stücke außer den undeutlichen Halsschildeindrücken kaum einen Unterschied von *micans* erkennen ließen. Erst von H. Reitter erhielt ich den richtigen *villosulus* aus Dalmatien, und erkannte, daß Alles, was mir aus den verschiedensten Gegenden unter diesem Namen zugeing, zu *micans* gehörte. *C. villosulus* ist dem *Boleti* viel näher verwandt und unterscheidet sich mit diesem durch die mikroskopische Sculptur der Thoraxoberfläche sehr scharf von *micans*. Bei ersterem besteht die Punktirung aus großen blatternarbigem Punkten, deren schmale Zwischenräume bei *Boleti* glatt, bei *villosulus* hier und da hautartig gerunzelt erscheinen; *C. micans* hat viel kleinere, sehr viel weiter auseinander stehende Punkte auf stark hautartig gekörntem Grunde; auch er zeigt in manchen Stücken eine unebene Halsschildoberfläche.

Cis glabratus, *Jaquemarti*, *nitidus* sind nur als relativ kahl zu bezeichnen; diese Arten haben eine deutliche, besonders am Halsschild frischer Stücke vortretende seidenschimmernde Behaarung, die nur durch ihre Kürze sowie durch ihre Feinheit und die zugespitzte Gestalt der niederliegenden Härchen schwieriger sichtbar ist. Bis auf mikroskopische Spuren glatt scheint mir *Ennerarthr. Waga* und *Octotemnus*.

Cis reflexicollis Ab. bisher nicht aus dem eigentlichen Deutschland bekannt, sammelte ich einzeln im Spessart.